

# MARTINSBOTE

## *Laurentius*



Gemeinsames Pfarrblatt für den Pfarrverband Deutschfeistritz-Peggau-Übelbach

Dezember 2019



*Pfarrer Dr. Horst Hüttl und die PfarrgemeinderätInnen wünschen Ihnen einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.*



Pfarrer Dr. Horst Hüttl

Liebe Pfarrbevölkerung!

Zu meiner großen Freude erhalte ich seit einiger Zeit mehrmals täglich Besuch von lieben Nachbarn. Zwei Eichhörnchen flitzen durch den Pfarrhofgarten und die Nussbäume auf und nieder. Scheinbar unermüdlich versuchen sie auch noch die letzte Nuss aufzuspüren und zu vergraben.

Ähnlich kommen mir die Menschen in der vorweihnachtlichen Zeit, vor allem in den Städten, vor. Sie hasten hektisch und genervt herum. Es scheint sie suchen etwas und finden es nicht. Selbst dann, wenn endlich alle Geschenke und das nötige Dekomaterial eingekauft sind, stellt sich keine Zufriedenheit ein,

***Mit ein wenig „Entschleunigung“, wie man es heute so gerne nennt, hat man oft am Ende des Tages mehr geschafft, als man erwartet hat.***

weil immer noch etwas fehlt. Aber was? Vielleicht kann man es so umschreiben: „Für alle Festgäste habe ich ein Mitbringsel, doch auf das Geburtstagskind vergaß ich.“

Die schönen und wertvollen Bräuche und Rituale, ob alt oder jüngeren Datums, haben den Hintergrund und Sinn, Menschen zueinander und zu Gott zu führen. Leider geht dies aber oft daneben. Im hektischen Getriebe haben wir scheinbar keine Zeit füreinander und kaum die nötige Ruhe, um uns auf Gott einzulassen.

Ein kleiner Tipp: Planen Sie einfach für ihre Einkaufstour eine kleine Zeitspanne für ein Plauscherl ein, ein kurzer netter Wortwechsel in der Warteschlange verkürzt die Zeit und verringert Anspannung und Stress und tut allen Beteiligten gut. Reservieren Sie sich ein wenig Zeit, um einen Gottesdienst mitzufeiern, ein Adventkonzert zu besuchen oder einfach einen gemütlichen Spaziergang zu unternehmen. Mit ein wenig „Entschleunigung“, wie man es heute so gerne nennt, hat man oft am Ende des Tages mehr geschafft, als man erwartet hat.

Im alten Rom sagten die jungen Römer „Carpe diem“, pflücke den Tag und genieße den Augenblick. Es war für mich wunderschön, als bei einem Kurzbesuch auf einmal die Nachricht eintraf, dass ein gesundes Kind geboren wurde. Verwandte, Freunde und Nachbarn fanden sich ein um dieses freudige Ereignis zu feiern. Ähnliche Freude könnte Weihnachten auslösen. Gott lässt sich gebären und kommt als kleines Kind in unsere Welt, um bei uns zu sein und uns letztendlich zu erlösen. Er möchte uns befreien aus der Begrenztheit alles Irdischen und Anteil geben an seiner Unbegrenztheit, die nicht einmal die Grenze des Todes kennt.

Ein friedvolles Weihnachtsfest und einen gesegneten Start ins Neue Jahr wünscht

Ihr/Euer Pfarrer Dr. Horst Hüttl



***Sorge des Lebens verhallt.  
Freue Dich: 's Christkind kommt bald.***

IMPRESSUM: „Martinsbote/Laurentius“ ist das Mitteilungsblatt des Pfarrverbandes Deutschfeistritz-Peggau-Übelbach. Ergeht 4 x im Jahr an jeden Haushalt der drei Gemeinden.

F. d. l. v.: Pfarrer Dr. Horst Hüttl, Gleinalmstraße 6, 8124 Übelbach | Tel. 03125 / 22 72

www.pfarre-uebelbach.at | www.pfarre-deutschfeistritz.at

Fotos: Glettler, Kogler, michen & trummler, Pötscher, Pfarrarchive u. a.

Gestaltung u. Produktion: michen & trummler, Übelbach



PEFC-zertifiziert  
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
www.pefc.at

# Zeichen der Zeit

Mag. Werner Reisner

**M**ärkte, Kaufhäuser und Fußgängerzonen haben sich verändert. Lichter und Düfte, Musik und Lieder signalisieren die Vorweihnachtszeit. Und auch zu Hause merkt man an vielen kleinen Dingen: Es ist Advent. Es duftet nach Tanne, die Kerzen am Adventkranz werden entzündet, die Fenster des Adventkalenders werden geöffnet. Urheber des gedruckten Adventkalenders mit Klapptürchen ist der Münchener Verleger Gerhard Lang. Seine Mutter hatte versucht, ihm die Wartezeit auf das Christkind mit 24 auf einen Karton genähten Keksen zu verkürzen. Es ist gut, das Warten mit schönen Erfahrungen angenehmer zu gestalten. Es ist gut, mit Freunden angenehme Stunden im Advent zu verbringen. Es ist gut, in der Familie Glauben zu feiern, Glauben zu leben. Es ist gut, sich mit kleinen Freundlichkeiten unter Menschen auf die große Menschenfreundlichkeit Gottes vorzubereiten. Die große Menschenfreundlichkeit Gottes, das ist doch der eigentliche Grund für das Weihnachtsfest. Jesus wird im Neuen Testament als Immanuel bezeichnet. Dieses hebräische Wort bedeutet „Gott mit uns“.

*Wär' Jesus tausendmal in Bethlehem geboren,  
und nicht in dir,  
du wärst doch ewiglich verloren.*

*Angelus Silesius*

Vielleicht wollen Sie in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten innehalten und nachspüren, wo in Ihrem Leben Gott mit Ihnen ist. Ich mache diese Übung immer wieder gern. Es hat für mich die schöne Wirkung, dass ich dabei meine Dankbarkeit trainiere. Ich hoffe, dass meine Dankbarkeit und die daraus entstehende Freude für die Menschen, mit denen ich zu tun habe, von Vorteil sind.

Die Bibel lehrt: Wenn ihr den Menschen, den ihr seht, nicht liebt, wie wollt ihr dann Gott lieben, den ihr nicht seht. Diese Worte stimmen mich immer nachdenklich, wenn ich mir eingestehen muss, dass ich Menschen nicht fair behandelt habe und ihnen Liebe schuldig geblieben bin. Das von Gott erdachte Trainingsprogramm bezüglich der Selbst- und Nächstenliebe ist äußerst anspruchsvoll. An Herausforderungen kann ich wachsen.

Die Hirten wurden von Engeln herausgefordert, nach Bethlehem zu laufen. Die Weisen aus dem Morgenland folgten einem hellen Stern. Herodes der Große nahm Jesus als Konkurrenz war. Herodes wollte seinen Thron behalten.

Wenn wir auf unserer Selbstgerechtigkeit sitzen bleiben und unsere Hauptsorge auf die Äußerlichkeiten der Weihnachtszeit gerichtet ist, könnte es sein, dass wir vergessen, uns einfach so, wie wir sind, mit all unseren menschlichen Schwächen und Widersprüchen aufzumachen, um an die „Dankstelle in Bethlehem“ zu gelangen. Es wäre schade. Wär' Jesus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir, du wärst doch ewiglich verloren, schreibt Angelus Silesius.

Geben wir Christus Platz in unserer Seele und lassen wir ihn in uns wirken. Er ist der, der heilt, er ist der Heiland der Welt.

## Neue Pfarrgemeinderätin in Deutschfeistritz

**S**eit Ende November gibt es eine neue Pfarrgemeinderätin in Deutschfeistritz. Julia Stoni wird, zusammen mit Conny Jantscher und Elisa Triebel, den Bereich Jugend betreuen. Mit folgenden Sätzen stellt sie sich selbst vor:

„Mein Name ist Julia und ich bin 25. Ich arbeite als Zustellerin bei der Post. Meine größte Leidenschaft ist die Landwirtschaft. 2016 habe ich den Betrieb übernommen und modernisiere den Hof.“

Die Kirche ist mir wichtig, denn ich bin durch meine Großeltern geprägt worden. Schon mein Urgroßvater war Kirchenprobst, was dann auch mein geliebter Opa übernommen hatte.

Ich habe in meinem Leben viele Ziele und



Julia Stoni

eines hat mir mein Opa mitgegeben: Wenn dein Ziel auch noch so schwer zu erreichen sein mag, der Glaube hilft dir, immer weiterzumachen.“

## Pfarrer Hüttl sagt Vergelt's Gott

Diesmal möchte ich als Pfarrer allen unseren amtlich Angestellten und der großen Schar ehrenamtlicher Mitarbeiter danken.

Danke für Ihr Gebet, für Ihr Mitfeiern der Gottesdienste, für unzählige praktische Handgriffe, ohne die es nicht möglich wäre, alles in Schuss zu halten. Danke fürs konstruktive Mitdenken, Planen und die Organisation unserer vielen Veranstaltungen und Vorhaben. Es bereitet mir große Freude, in so einem Umfeld als Pfarrer zu wirken.

# Die Amazoniensynode

## Der Klimawandel und die Kirche

Von Pfarrer Dr. Horst Hüttl

**M**it großem Interesse verfolge ich, wie Papst Franziskus sein Pontifikat ausübt und lebt. Mir fällt dazu eine Erzählung aus dem Alten Testament aus dem Buch Samuel ein, die uns von einer Begegnung von König Salomo, dem Sohn von König David, und Gott berichtet. Gott erschien dem Salomo im Traum und gewährte ihm einen Wunsch. Er bat um ein hörendes Herz, damit er sein Volk weise und recht zu regieren verstehe. Gott gefiel dieser Wunsch, weil Salomo nicht um Reichtum, Gesundheit, langes Leben oder Siege gebeten hatte, sondern um ein hörendes Herz. So versprach er ihm, diesen Wunsch zu erfüllen – und heute sprechen wir noch von salomonischen Urteilen.

Ebenso empfinde ich, dass Papst Franziskus sein Amt geprägt von einem hörenden Herz ausübt. Er hört zu. Er hört hin auf die Schreie der Armen, der Unterdrückten, Missbrauchten und Notleidenden, der Schöpfung und auf Gott. Viele Stimmen werden auf einmal gehört die scheinbar lange nicht die dicken Mauern des Vatikans durchdringen konnten. Ein deutlicher „Klimawandel“ innerhalb der Kirche ist erfreulicherweise auszumachen.

### „Der Schrei der Schöpfung“

Bereits in seiner Enzyklika „Laudato si“ hat er seiner Freude über das große Ge-

schenk Gottes, der wunderbaren Schöpfung, Ausdruck verliehen. Er hat es aber auch nicht verabsäumt, einzumahnen, dass wir eine große Verantwortung tragen, mit diesem Wunderwerk Gottes behutsam umzugehen. Es ist richtig, dass es Klima-Veränderung und Naturkatastrophen schon immer gegeben hat. Aber sie waren noch nie so sehr unserem menschlichen Eingreifen in die Schöpfungsordnung verschuldet. Durch die rasant wachsende Weltbevölkerung sind zugleich aber auch immer mehr Opfer zu beklagen, vor allem auch deshalb, weil Gebiete besiedelt werden, die nur bedingt oder kaum dafür geeignet sind. Denken wir nur an das langsam im Meer versinkende wunderschöne Venedig, an die vielen Inseln und Küstengebiete in den Ozeanen, von unzähligen Menschen bewohnt, die es in einigen Jahrzehnten nicht mehr geben wird und an die immer größer werdenden Wüstengebiete in Afrika. Wenn auch weit von uns entfernt, trägt der Raubbau an der „Lunge der Welt“, den Urwäldern Amazoniens wesentlich dazu bei. Gott sei Dank erhielt nun diese Region einen großen Fürsprecher und hoffentlich siegt Verantwortung über Geldgier.

### „Der Schrei der Missbrauchten“

Leider wurden zu allen Zeiten – und leider bis heute – Menschen in allen gesellschaftlichen Schichten missbraucht, unterdrückt und misshandelt. Dass es dies auch

in der Kirche gibt kann nur als Skandal bezeichnet werden. Es war dringend notwendig, dass nun endlich auch den Geschädigten, die oftmals ein ganzes Leben darunter leiden, Gehör geschenkt und Hilfe angeboten wird. Die Zahl derer, die als Folge solcher Vorfälle durch Selbstmord aus dem Leben geschieden sind, ist viel zu groß. Es müssen aber auch die Täter gehört werden, denn unterschiedlich sind die Gründe, die zu solchem Verhalten führen.

### „Der Schrei, der seelsorglich unterversorgten Menschen“

Viele Menschen, die Sehnsucht danach haben, das Wort Gottes zu hören, die Sakramente zu empfangen, Hilfe zu erhalten und in einer kirchlichen Gemeinschaft geborgen und aufgehoben zu sein, gehen leer aus, weil kirchliche Strukturen verhindern, dass dies ermöglicht werden könnte. Es darf nicht vergessen werden, dass kirchliche Strukturen immer der Veränderung unterworfen waren, sich ständig veränderten und oftmals auf regionale und kulturelle Situationen zugeschnitten waren. Wenn ich es recht studiert und verstanden habe, ging es Jesus nie um die Schaffung oder Erhaltung von Strukturen, sondern um die konkrete Sorge für das seelische und körperliche Wohl der Menschen. Sich diesen Herausforderungen zu stellen, die manchmal unserem Verständnis, was „wirklich katholisch“ ist, widersprechen können, hat sich die Synode mit einem hörenden Papst angenommen.

### „Der Schrei des Volkes und der Frauen“

Die wenigsten Katholiken hätten heute noch ein Problem damit, dass Frauen als Gemeindeleiterinnen, Priesterinnen oder Pfarrerinnen Seelsorge ausüben können. Ich gebe schon zu, dass es am Anfang vielleicht gewöhnungsbedürftig wäre, waren wir es bisher bei uns nicht gewohnt. Aber mir ist keine einzige Bibelstelle bekannt, wo Jesus um das Geschlecht einer Person, noch um seine Ausbildung, Herkunft, Rasse, Hautfarbe, Sprache, Alter oder um sexuelle Orientierung gefragt



Papst Franziskus und die Amazonien-Synode, eine beratende und beschließende Versammlung von Bischöfen zum Schutz des Regenwaldes.

*Bereits in seiner Enzyklika „Laudato si“ hat Papst Franziskus seiner Freude über das große Geschenk Gottes, die wunderbare Schöpfung, Ausdruck verliehen. Mit der Amazonien-Synode erhielt die „Lunge der Welt“ nun einen großen Fürsprecher, um dem durch Geldgier verursachten Raubbau an der Natur Einhalt zu gebieten.*



Fotos: Archiv, Sonntagsblatt, KNA

hätte. Überliefert ist uns die zentrale Frage nach der Bereitschaft zur Nachfolge, die er an Johannes richtete. Er fragte ihn dreimal: „Liebst Du mich“, wenn JA, dann folge mir nach. Im Gefolge Jesu waren stets Frauen, die eine zentrale Rolle spielten. Es waren Frauen, denen er als der Auferstandene zuerst erschien und die diese Nachricht den Aposteln überbrachten. Es waren vielfach Frauen, die die ersten Gemeinden leiteten und die de facto als Pfarrerinnen wirkten.

Anm.: Das Priesteramt und den Pfarrer, in der heute klar geregelten Definition gab es damals noch nicht. Seit dem II. Vatikanischen Konzil – mittlerweile vor einem halben Jahrhundert – hat sich zwar vieles verändert und unzählige Frauen haben auch verantwortungsvolle und wichtige Ämter, von unserer Diözese bis in den Vatikan, übernehmen können, aber die Frage der Weihe ist immer noch ungeklärt. Vielleicht setzt jetzt endlich (aber wahrscheinlich langsam) ein Umdenken ein. Im Amazonasgebiet hat eine Pfarre in etwa das Ausmaß der Steiermark und wird von ein bis zwei Priestern betreut. Das bedeutet aber auch nur ein bis zwei Priesterbesuche im Jahr pro Pfarre. Das seelsorgliche Leben wird von Frauen und Männern aus der Gemeinde getragen.

#### „Der Schrei nach viri probati“

Der Vorschlag, Männer, die sich in der Pfarrgemeinde und Ehe bewährt haben

(viri probati) nach entsprechender Ausbildung zu Priestern zu weihen, wird seit Jahrzehnten diskutiert. Außer der katholischen Tradition gibt es keinen theologischen Grund, dies nicht zu tun. In den christlich orthodoxen Kirchen besteht seit langem die Möglichkeit, dass verheiratete Männer zu Priestern geweiht werden. Dies gilt auch für jene Bereiche, die sich wieder mit Rom vereinigt haben und dem Papst unterstehen. Es ist also ein Faktum, dass weder unserem Glauben noch dem Kirchenrecht widerspricht, dass es heute schon viele verheiratete Priester gibt, die ihren Dienst ausüben. Das Gelübde der Keuschheit und Ehelosigkeit gilt primär für Mönche und Ordensleute, muss aber nicht unbedingt für Weltpriester gelten.

**Resümee:** All diese Positionen wurden mit klarer Mehrheit von der Bischofssynode dem vor allem zuhörenden Papst mit auf den Weg gegeben. Die Hoffnung und Erwartungshaltung ist groß, dass jetzt nach der Synode auch die entsprechenden Maßnahmen gesetzt werden, damit es nicht nur bei „wohl gemeinten Ratschlägen“ bleibt.

Es braucht nicht nur einen „Klimawandel“ in der Kirchenführung sondern auch bei den Gläubigen, die bereit sind Strukturänderungen mitzutragen. Es geht bei diesen Diskussionen nicht darum, etwas an unserem Glaubensgut, den Dogmen, zu ändern, sondern es soll sichergestellt wer-

den, dass auch in Zukunft die Frohbotschaft verkündet und in den Gemeinden lebendig gelebt werden kann. Mein Vorschlag: Nur Mut zum Aufbruch in die Zukunft.

Anmerkung: Seit Jahren schon setzt auch unsere Diözese auf Klimaschutz. Es gibt sogar eine eigene Umweltschutzbeauftragte. Alle kirchlich angestellten Personen sind angehalten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ihren Lebensstil dementsprechend zu gestalten. Sei es beim Einkaufen, beim Heizen oder insgesamt im ganzen Lebensstil. Vor allem in der Mobilität sollten wir Achtsam sein: Wenn möglich mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein (siehe Aktion Autofasten) oder Fahrgemeinschaften zu bilden. Vor allem in Städte wie Graz sollte ob dem fast täglichen Verkehrschaos und der Feinstaubbelastung nur mit Öffis gefahren werden. Jeder, wenn auch noch so kleine Beitrag zählt.



Es brennt...



*Knapp acht Monate liegen zwischen diesen beiden Fotos. Oben das Bild vom April 2019, nachdem der Stadl eingestürzt war. Links das Bild vom Dezember 2019. Was sich inzwischen geändert hat? Leider nichts!*

# Die unendliche Geschichte des Übelbacher Pfarrerstadls

Es scheint leider eine Endlos-geschichte zu werden, die nicht nur mich als Pfarrer, den Pfarrgemeinderat und viele ÜbelbacherInnen enttäuscht und frustriert. Bis heute ist es unschleierhaft, welches Sanierungskonzept der Fassade der Giebelwand unser Bürgermeister mit der Firma Swietelsky ausgehandelt hat.

Außer dem Faktum, dass die Kosten von EUR 16.000,— zur Hälfte von der Markt-gemeinde und zur Hälfte von der Diözese getragen werden, erhielten wir bis heute

keine konkreten Information, weder mündlich noch schriftlich. Gefühlte hundert Telefonate und Besprechungen liegen hinter mir, und ein Ende ist noch immer nicht absehbar.

Das mickrige Zwischenergebnis lautet: „Ein Carport mit einem kleinen angrenzenden Wirtschaftsraum für den Winter.“ Derzeit prüfen wir die scheinbar einzige Möglichkeit, diese leidige Angelegenheit über den Gerichtsweg zu klären. Eine vernünftige außergerichtliche Einigung zeichnet sich derzeit nicht ab. Mit den von

der Gemeinde angedachten EUR 20.000,- wäre gerade der Abbruch und die Entsorgung des Stadls abgedeckt und mit den von der Fa. Swietelsky in Aussicht gestellten EUR 40.000,- lässt sich kein vernünftiger Ersatzbau errichten. Ob das Inventar der Landjugend, der Frauenbewegung, der Pfarre und von mir zu retten ist, ist ebenso unklar wie die Frage, ob es dafür eine Entschädigung gibt. Schade um den alten Stadl, der so viele Nutzungsmöglichkeiten bot. HH

## Sanierung der Übelbacher Friedhofsmauer

Fotos: Baufirma Leitner



*Ein erfreulicherweise höchst gelungenes Bauvorhaben war die Sanierung der beiden Stützen durch die Firma Leitner.*

Die Erhaltung der unter Denkmalschutz stehenden Friedhofsmauer stellt uns vor immer neue Herausforderungen und ist vor allem sehr kostspielig. Heuer mussten aus statischen Gründen zwei Stützpfeiler errichtet werden, um ein Herabbrechen der hohen Stützmauer zu verhindern. Die Firma Baumeister Leitner hat diese Arbeit in sehr behutsamer Weise ausgeführt, sodass die Harmonie des Ensembles nicht gestört wurde. Die Kosten dafür betragen ca. EUR 26.000,-. Im Frühjahr werden aber weitere Sanierungsschritte in Angriff genommen werden müssen. Wir hoffen, dass wir dies auch finanziell schaffen, müssen doch die Kosten von der Friedhofsverwaltung und der Pfarre getragen werden.

# Pfarrsaal und Pfarrheim Deutschfeistritz saniert und modernisiert

**E**s war eine „Herkulesaufgabe“, die wir aber Gott sei Dank geschafft haben. Noch vor dem 50er war ein „Lifting“ dringend notwendig. Nach einer gründlichen Planungsphase war es zu Ferienbeginn endlich so weit. Wir konnten beginnen und es ist gelungen, dieses große Projekt bereits zum Pfarrfest am Martinisonntag abzuschließen. Ca. EUR 800.000,— wurden investiert, wovon fast die Hälfte von der Diözese aus Kirchenbeitragsgeldern bezuschusst, der Restbetrag von der Pfarre aus angesparten Geldern bestritten wird.

Zuerst galt es alle Räumlichkeiten auszuräumen. Alle Möbel, alles Geschirr, alle notwendigen Utensilien fürs Pfarrfest (Schank, Vitrine etc.) mussten in der Franziskuskapelle zwischengelagert werden. Ein Vergelt's Gott der großen Schar von höchst motivierten Frauen, Jugendlichen und Männern, die dies binnen kürzester Zeit schafften.

Es folgte der Abriss des ganzen Sanitärtraktes, der neu strukturiert wurde. Es galt das ganze Abbruchmaterial vom 1. Stock runter zu transportieren und gleichzeitig Beton, Ziegel und zuletzt Einrichtungsgegenstände in den 1. Stock hinaufzutragen. Eine wilde Schufterei. Ein Durchbruch der Decke folgte, um mit dem Dachbodenausbau beginnen zu können.

Durch exakte Planung konnte so im hinteren Bereich eine Treppe errichtet werden und dazu ein Wirtschaftsraum errichtet werden. Es war höchste Zeit auch eine behindertengerechte Toilette einzubauen. Die Elektriker, die Maler, die Maurer, die Tischler, die Zimmerer, die Steinmetze und Installateure arbeiteten Gott sei Dank Hand in Hand, sodass nach dem Abschleifen und Versiegeln des Parkettbodens mit dem großen Generalputz begonnen werden konnte.

Die schlechte Akustik und die schlechte Luft im Pfarrsaal nervten schon lange. So empfahl es sich, eine schalldämmende Decke einzuziehen, in die neue Beleuchtungskörper und eine Belüftungsanlage integriert wurden.

Die zusammengestückelte Küche hat zwar



**Beim Pfarrfest zu Martini weihte Abt Philipp vom Stift Rein den neuen Pfarrsaal und das umgebaute Pfarrheim feierlich ein.**

treue Dienste geleistet, war aber ebenso durch eine neue zu ersetzen. Unsere Frauen hatten bei der Planung und Auswahl ein wirklich „gutes Händchen“. Wenige Tage vor dem Pfarrfest rückte unser bewährtes „Siedlungsteam“ an und schaffte alles wieder an Ort und Stelle. Sehr hilfreich war dabei der neu errichtete Lift, der die Schleppei beendete und der schon von vielen Besuchern dankbar in Anspruch genommen wurde.

Durch den Dachbodenausbau erhielten wir nun endlich Raum für ein Pfarrarchiv und zur Lagerung vieler notwendiger Dinge, wodurch viel neuer freier Raum geschaffen wurde. Die alte Fluchttreppe wurde abgerissen und notwendigerweise durch eine neue ersetzt. Unser großer Dank gilt den ausführenden Firmen, die uns nie im Stich ließen, mit ihren verlässlichen Mitarbeitern sowie der großen Schar ehrenamtlicher HelferInnen, die in unzähligen Stunden wertvolle Dienste leisteten. Wir dürfen uns über ein gelungenes Projekt freuen und werden es mit Leben erfüllen. *HH*



**Die neue Küche bewährte sich beim Pfarrfest bereits bestens.**



# Adventkranzsegnung in der Neuen Mittelschule

Am 2. Dezember fand an der Neuen Mittelschule Deutschfeistritz im neu gestalteten Schulhaus die Adventkranzsegnung statt. Am Marktplatz durften wir zusammen mit Herrn Pfarrer Hüttl und Vertretern der Klassen die Vorbereitungszeit auf Weihnachten einläuten. Diese Zeit steht unter dem Motto „Vier Wochen der Achtsamkeit“ und fordert alle im Schulhaus arbeitenden und lernenden Personen auf, genauer hinzusehen und hinzuhören. Mit einer Wochenaufgabe soll diese Aktion noch unterstützt werden und letztlich die Taten der Achtsamkeit in den Vordergrund rücken. Als Krönung der Aktion steht eine Geschenkübergabe am letzten Schultag vor Weihnachten an, wo der oder die schönste Tat der Achtsamkeit gekürt wird. Initiiert und gestaltet wurde das gesamte Projekt von Susanne Hetzinger, BEd, und Sigrid Jany-Jantscher, BEd.



*Mit einer jeweiligen Wochen-aufgabe wird die Advent-Aktion der NMS unterstützt, dabei sollen die Taten der Achtsamkeit in den Vordergrund rücken.*

Woche 1: 2.12. – 6.12.2019
Erzähle jemandem anderen etwas Schönes und bringe ihn/sie zum Lächeln bzw. eröfne ihm/sie.



## Adventkranzweihe in Übelbach

Mit feierlichen Zeremonien wurden in unseren Kirchen am ersten Adventwochenende die Adventkränze geweiht. In Übelbach besorgte dies unser Aushilfspriester Helmut Schlacher. Die gesegneten Kränze und ihr Kerzenlicht sorgen nun in den Wohnungen und Häusern unserer Region für vorweihnachtliche Stimmung und wohl auch für etwas Ruhe und Besinnung.



*Zünde ein Lichtlein an, dass es schön leuchten kann, 's ist nicht mehr weit bis zur Weihnachtszeit.*

Fotos: Glettler



## Ab 5. Jänner in Deutschfeistritz: Sonntagsmessen wieder in der Franziskuskapelle

**W**ie im Vorjahr werden auch in diesem Winter die Sonntagsmessen in die Franziskuskapelle verlegt. Diese Winterordnung beginnt am Sonntag, dem 5. Jänner, und dauert bis einschließlich Faschingssonntag, 23. Februar.

Die Franziskuskapelle ist beheizt und barrierefrei begehbar, daher auch für gehbehinderte Personen ein schönes Angebot, die Sonntagsmessen mitzufeiern. Am ersten Fastensonntag, 1. März, kehren wir wieder in die Pfarrkirche zurück.

Und dann geht's zum Frühschoppen ins Cafe Da Capo! Unter dem Motto „Ortsbelebung auch am Sonntag“ gibt's den Pfarrkaffee nicht im Pfarrsaal, sondern wir laden die Gottesdienstbesucher ein, sich's im Cafe Da Capo gemütlich zu machen.

Achtung: Die Winter-Regelung mit der Franziskuskapelle gilt nicht für Taufen und Hochzeiten, die auch in der kalten Jahreszeit in der Pfarrkirche gefeiert werden. t.g.

## In memoriam Rosalinde Tisai



**A**m Christkönigswochenende verstarb für alle unerwartet Rosalinde Tisai. In großer Bescheidenheit und Zurückhaltung wirkte sie über Jahrzehnte in unserer Pfarrgemeinde Übelbach.

Sie war Pfarrgemeinderätin, als begeisterte Sängerin treues Mitglied des Kirchenchores und eine, die einfach immer da war, wenn sie gebraucht wurde. Bis zu ihrem Tode leitete sie die von ihr gegründete Seniorenrunde. Sie ließ sich nie lange bitten und bot ihre Hilfe meist schon von sich aus an, noch bevor angefragt wurde und wollte nie öffentlich bedankt werden. Wir sagen ein ganz großes Vergelt's Gott und wünschen ihr nun die Freude des Himmels. *hii*



**Cäcilienmesse.** Am 24. November wurde in der Deutschfeistritzer Pfarrkirche die festliche Cäcilienmesse im Gedenken an die Patronin der Kirchenmusik gefeiert. Für die wunderbare musikalische Umrahmung sorgte dabei wie immer der Musikverein Deutschfeistritz-Peggau.



Es ist schon Tradition, dass bei der ersten Rorate in der Übelbacher Michaelskapelle auch Vertreter von Stift Rein teilnehmen. Diesmal ist Subprior P. Stephan Ellmeyer allein gekommen, um mit Pfarrer Hüttl die Rorate zu feiern und im Kreise befreundeter Übelbacher zu frühstücken.

# Deutschfeistritzer Pfarrfest am Martinstag

**A**m 10. November feierte die Pfarre Deutschfeistritz ihr Patrozinium. Mit einer Festmesse, zelebriert von Abt Philipp Helm und musikalisch gestaltet vom Kirchenchor aus Übelbach, der die „Kleine Festmesse für die Kaiserin“ unter der Leitung von Sebastian Eder sang, wurde des Heiligen Martin gedacht.

Nach der Pferdesegnung im Fuchsbichlerhof begann das Fest im sehr schön renovierten Pfarrsaal. Abt Philipp Helm segnete die neuen Räumlichkeiten und Pfarrer Dr. Hüttl bedankte sich bei den Mitarbeitern. Für Herrn Premmer und Herrn Oswald gab es als Dank für ihre langjährige Tätigkeit eine Bischöfliche Auszeichnung.

Bei einigen Gläsern Junker sowie reichlich Essen und Trinken wurde noch bis in die Abendstunden gefeiert. *U. Stampler*

*Abt Philipp Helm zelebrierte die Festmesse und freute sich über das Wiedersehen mit vielen Bekannten.*



Fotos: Pötscher



*Der Übelbacher Kirchenchor sang die „Kleine Festmesse für die Kaiserin“.*



*Beim Fuchsbichlerhof wurden wieder die Pferde und ihre Reiter gesegnet.*



*Für ihr großes Engagement für das Pfarrleben und den Umbau wurden Hellmut Premmer, Fritz Oswald, Anton Viertler und Siegfried Prettenhofer besonders geehrt.*





# Der Pfarrkindergarten Deutschfeistritz feierte das Martinsfest mit einem Laternenumzug

Nicht mehr wegzudenken aus dem Veranstaltungskalender ist das traditionelle Martinsfest des Pfarrkindergarten St. Martin Deutschfeistritz. Dieses wurde heuer am 7. November mit den Kindern, Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden gefeiert. Die Geschichte vom Hl. Martin ist heute nach wie vor aktuell. Teilen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Gewaltverzicht sind die Werte die ein Zusammenleben leichter machen. Darum ist es wichtig, den hl. Martin nicht zu vergessen. Mit Liedern, dem Martinsspiel und einem Laternentanz bereiten die Kinder allen Gästen ein schönes Fest. Anschließend ließen viele den Abend gemütlich ausklingen und wurden dabei mit Getränken, Kuchen und Keksspenden unserer Eltern, sowie Maroni in der Sternenbar verwöhnt.

Larissa Martinelli



## Stellenausschreibung Kindergarten

Die Pfarre Deutschfeistritz sucht ab September 2020 für den Pfarrkindergarten eine(n) Kindergartenpädagogin/Kindergartenpädagogen und Leiter/-in im Ausmaß von 40 Wochenstunden am Vormittag (befristet auf ein Jahr, mit der Chance auf eine Fixanstellung). Die genaue Beschreibung der Stelle finden Sie auf unserem Homepage-Link: <https://katholische-kirche-steiermark.at/pfarre/6037>

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Zeugnis sowie einem kurzen Motivationsschreiben bis 31.12.2019 an: röm.-kath. Pfarramt Deutschfeistritz, Kinogasse 6, 8121 Deutschfeistritz  
E-Mail: [deutschfeistritz@graz-seckau.at](mailto:deutschfeistritz@graz-seckau.at)



## Erstkommunion-Vorbereitungen

Im ganzen Pfarrverband hat im Herbst die Erstkommunionvorbereitung begonnen. Die Erstkommunionkinder in Peggau gestalteten das Erntedankfest und die Adventkranzsegnung mit, die Erstkommunikanten in Deutschfeistritz wurden im November vorgestellt, die Waldsteiner Erstkommunionkinder bei der Rorate am ersten Adventsonntag und die Übelbacher Erstkommunikanten am 1. Dezember in ihrer Pfarrkirche.



Die Bilder zeigen die Vorstellung der Erstkommunionkinder in Waldstein (oben) bzw. in Deutschfeistritz (l.).



### Die Übelbacher Firmkandidaten

Am Christkönigssonntag Ende November erfolgten in Übelbach die Firmanmeldung und damit der Start zur Firmvorbereitung. Unter Begleitung von Mario Hager und Pfarrer Hüttl werden sich die 16 Mädchen und Burschen auf das große Fest der Erleuchtung durch den Heiligen Geist am 26. April 2020 vorbereiten.

Eröffnet wurde die Senioren-Martinifeier mit einer heiligen Messe in der Franziskuskapelle.



Fotos: Pötscher

# Deutschfeistritzer Seniorenpfarrkaffee am Martini-Samstag

Nach monatelanger Pause merkte man, dass sich unsere Seniorinnen und Senioren nicht nur über ihr jährliches Treffen am Martini Samstag freuten. Die meisten waren auch schon neugierig, wie der Pfarrsaal nach dem Umbau aussehen würde. Der neue Lift wurde an diesen Nachmittag bereits auf seine Funktionalität ausgetestet und man hörte viele positive Rückmeldungen zum gelungenen Umbau. Nachdem das monatliche Treffen sehr vielen abgegangen ist, findet es wieder mit neuem Schwung und Elan an jedem zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr statt. Die nächsten Termine sind: 14. Jänner, 11. Februar und 10. März 2020 An denselben Tagen finden auch die Seniorennachmittage in Peggau/Mesnerhaus statt.

Brigitte Peßl



# Neue Ministranten

## in Deutschfeistritz und Peggau

In Peggau und Deutschfeistritz sind am Wochenende nach dem Pfarrfest neue Ministranten in die Ministrantenschar aufgenommen worden. Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude in ihrem Dienst.

Peggau: Bogensberger Anna, Gottlieb Leonie, Lutfi Stefanie, Russold Maria, Miculics Moritz, Strobl Aaron (die beiden Letztgenannten ministrieren schon seit über einem Jahr).

Deutschfeistritz: Adamer Lisa, Gössler Julia, Hess Leonie und Ludwig Mia. *t.g.*



*Bild oben: Die neuen Peggauer Ministranten bei der feirlichen Aufnahme.*

*Links: Pfarrer Hüttl segnet die Ministrantenkreuze.*

*Grete Helm hilft anfangs noch beim Anziehen des Messgewandes und Binden des Cingulums.*



*Bild oben: Die neuen Deutschfeistritzer Ministranten*

*Bilder rechts: Reges Treiben in der Deutschfeistritzer Sakristei, wenn sich die Ministranten auf die Messe vorbereiten.*



*Übelbacher Ministranten als Sonntagsblatt-Austräger.*

# Erntedankfest in Peggau

Die Kirche, liebevoll und geschmackvoll dekoriert von der Familie Helm und Helfenden. So konnten viele Menschen für die eingebrachte Ernte würdig Danke sagen. Erwachsene und Kinder waren glücklich vereint, um sich für die „Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“ zu bedanken. Pfarrer Hüttl erinnerte bildlich, dass für alles, das wir selbstverständlich konsumieren, zuvor viel Arbeit geleistet werden muss: für die Lebensmittel, unser Wasser, die Reinheit der Atemluft – eigentlich für alles. Und dass es sehr angebracht ist, den Betreffenden für ihre Arbeit zu danken. Nach der besinnlichen Messfeier wurde dann vor den Kirchentoren die Ernte in froher Runde gefeiert – mit den Gaben aus der Natur: Getränken, Brot und Kuchen.

Norbert Fank



# Elisabethsonntag in Übelbach

Nach dem Cäcilien-Hochamt, das der Übelbacher Kirchenchor musikalisch sehr schön begleitete, lud die Pfarre zu einem ausgedehnten Pfarrcafé, da dieses Fest zugleich auch als Elisabethsonntag gefeiert wird. Im festlich gedeckten Gewölbesaal des Pfarrhofes trafen sich dabei Jung und Alt zu Kaffee mit feinem Gebäck und guten Gesprächen.



## Vesper in der Franziskuskapelle

Einmal im Monat wird in der Deutschfeistritzer Franziskuskapelle eine Vesper, das kirchliche Abendgebet, gesungen und gebetet. Zu dieser stets stimmungsvollen Feier sind alle Interessierten, unabhängig vom Alter, herzlich eingeladen. Wir starten, nachdem die Kapelle wieder frei ist, am Donnerstag, 9. Jänner, um 19 Uhr. Ab Februar wird die Vesper dann regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr gefeiert werden. Die nächsten Termine also: 6. Feber und am 5. März.

Wir würden uns über Ihr Kommen sehr freuen. Haben Sie keine Scheu. Schauen Sie einfach einmal vorbei und entscheiden Sie dann, ob für Sie dies eine ansprechende Form des Gebetes, der Andacht und des Innehaltens ist.

*Sabine Korpics*



*Die Glasbilder in der Franziskuskapelle tragen zur wohltuenden spirituellen Stimmung der Vesper bei.*



### Herzliche Einladung zur eucharistischen Anbetung

Margarethenkirche Peggau

Samstag, 25. Jänner 2020 und

Samstag, 29. Februar 2020

jeweils um 17 Uhr

Wir wollen gemeinsam

alle Anliegen und Freuden vor Jesus bringen,  
auf Jesus in der Stille unseres Herzens hören,  
beten und singen.

Die weiteren monatlichen Termine werden im Pfarrblatt bzw. im nächsten Martinsboten bekannt gegeben.

Auf Euer Kommen freuen sich  
Fam. Reiserer und Fam. Russold

## Ökumenische Gottesdienste gemeinsam mit der Evangelischen Gemeinde

Wir freuen uns darauf, mit unseren Schwestern und Brüdern der evangelischen Kirche gemeinsam zwei Gottesdienste feiern zu dürfen.

Sonntag, 26. Jänner, 9.30 Uhr (!)

Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Peggau

Freitag, 6. März, 18.30 Uhr

Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche Frohnleiten

**Der Weltgebetstag** verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen in aller Welt. An diesem ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern rund um die Erde einen Gottesdienst, der jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird. Heuer kommen Texte und Lieder aus Afrika, aus Simbabwe.

Ein Knoten dieses internationalen Netzwerkes ist auch in unserer Region. Diesmal kommen am 6. März Frauen und Männer aus unserer ganzen Region in Frohnleiten zusammen, um miteinander zu beten und ein Zeichen der Solidarität unter den Frauen zu setzen.



*Die simbabwische Künstlerin Nonhlanhla Mathe brachte die Zielvorstellung der Bevölkerung in diesem Gemälde zum Ausdruck: „Das Bild zeichnet den Wandel innerhalb der simbabwischen Gesellschaft auf. Von der dunklen Vergangenheit bis hin zu Hoffnung und materiellem Wohlstand. Die Selbstbestimmung von und gegenseitige Unterstützung zwischen Frauen ist ein zentrales Element in Nonhlanhla Mathes Werk.*

Krippenfiguren von Irma Eixelberger, Fotos: Mayer



Die heurige Schau zeigt eine vierteilige Figurenserie aus Maisstroh. Hier die Flucht der Heiligen Familie vor Herodes.

# Krippen schauen im Stift Rein

**Rein(er)Kultur**  
www.stift-rein.at

Der Schwerpunkt der Reiner Krippenausstellung 2019 liegt auf einer vierteiligen Figurenserie aus Maisstroh von Irma Eixelberger, die sowohl Weihnachten als auch das Brauchtum und die Heiligen dieser Zeit beinhaltet. Eine altherwürdige Krippe aus Grulich, der einstmaligen schlesischen Schnitzer-

hochburg im Adlergebirge sowie eine riesige Rundgangskrippe mit Figuren aus den bedeutendsten Tiroler Krippen bringt Bernd Mayer aus seiner Sammlung am Birglhof. Das einmalige Ambiente des Cellariums vermittelt eine wunderbare Einstimmung auf die Weihnachtszeit, nicht nur für Kinder.

Die Ausstellung ist bis 1. Jänner 2020 geöffnet, und zwar jeden Samstag von 13 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr sowie am Heiligen Abend und Silvestertag von 10 bis 16 Uhr. Gruppenführung auf Anfrage 03124-51621. Eintritt frei, Spenden erbeten.



„Rast auf der Flucht nach Ägypten“ heißt diese Darstellung der Maisstroh-Krippen-Serie.

## Heiliger Abend

### Turmblasen in Übelbach und Deutschfeistritz

Vor der Christmette klingen die Weihnachtsweisen durch die Nacht, gespielt von Bläsern der Musikvereine, und laden so zu einem besinnlichen Mettengang ein.

### Fackelwanderung zur Christmette

Die Naturfreunde Deutschfeistritz bieten wieder eine Fackelwanderung zur Christmette an. Treffpunkt mit Ausgabe der Fackeln ist ab 22.00 Uhr am Fuß des Kirchberges.

## Christmetten

16.00 Uhr Kinderkrippenfeier Übelbach

16.00 Uhr Schlosskirche Waldstein

17.00 Uhr Familienmette im SOS-Kinderdorf

20.00 Uhr Peggau

22.00 Uhr Übelbach

23.00 Uhr Deutschfeistritz



## Kirchenmusik zu Advent und Weihnachten

### Kirchenchor Übelbach

Christtag, 25.12., 8.30 Uhr

Neujahrshochamt, 1.1., 9.30 Uhr

### MGV Übelbach mit Frauenchor

Stephanitag, 26.12., 10.00 Uhr

### Ensemble „Gaudete“ (Lynn Ammerer)

Rorate in Waldstein

Sonntag, 15.12., 07.30 Uhr

### Frauenchor „In Ecclesia“ (L. Ammerer)

Jahresabschlussmesse zu Silvester

31.12., Waldstein, 18.00 Uhr

### Musikverein Deutschfeistritz-Peggau

Adventkonzert, Samstag, 21.12.

16.00 Uhr Kirche Peggau

19.00 Uhr Schlosskirche Waldstein

### Bläserensemble des Musikvereins Df.-P.

Heilige Messe am 4. Adventsonntag

22.12., 9.45 Uhr, Pfarrkirche Deutschfeistritz

Turmblasen am Heiligen Abend

24.12., ab 22.15 Uhr auf dem Kirchberg

Deutschfeistritz und Mitgestaltung der Christmette

### Familienmusik Härtel und Freunde

Christmette in Deutschfeistritz

Hl. Abend, 24.12., 23.00 Uhr

### Julia Sammer

Christmette in Peggau

Hl. Abend, 24.12., 20.00 Uhr

## Heiliger Abend – hinaus in die Nacht!

Auch wenn sich zu Weihnachten der Wunschtraum so vieler nach „Leise rieselt der Schnee“ wahrscheinlich wieder nicht erfüllen wird, bietet diese Nacht ein besonderes Naturerlebnis: Wer da die warme Stube zu Hause noch einmal verlässt und sich auf den Weg macht, nimmt meist eine sternenklare Nacht wahr mit einer Stille, die es sonst in unserem autountosten Tal nicht gibt. Und dann erlebt man noch eine besondere Stimmung in unseren Kirchen, die mit Worten schwer zu beschreiben ist. Sie entsteht durch das gemeinsame Feiern, Hören, Singen und Beten bei der Christmette in dieser wahrhaft Heiligen Nacht. Wir laden Sie daher ein: Feiern Sie eine der Christmetten in unserem Pfarrverband mit! *t.g.*



## Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

In den Weihnachtsferien gibt es auch noch andere besondere Gottesdienste in unserem Pfarrverband. Wir laden herzlich zur Mitfeier ein.

### Mittwoch, 25. Dezember – Christtag

08.30 Uhr, Hochamt in Übelbach,

gestaltet vom Kirchenchor (Leitung: Sebastian Eder)

09.45 Uhr, Weihnachtsmesse in der Pfarrkirche Deutschfeistritz

### Donnerstag, 26. Dezember, Stefanitag

8.30 Uhr, Weihnachtsmesse in Peggau mit Salz-, Wasser- und Weinssegnung

10.0 Uhr, Hl. Messe in Übelbach mit den Segnungen von Salz, Wasser und Wein; gestaltet vom MGV Übelbach mit Frauenchor (Leitung: Judith Vorraber-Adler) und einem Instrumentalensemble, anschl. Pferdesegnung und Agape der Bauernschaft

## Der Jahreswechsel im Pfarrverband

### Dienstag, 31. Dezember – Silvester

18.00 Uhr Hochamt zum Jahresschluss in der Schlosskapelle Waldstein; musikalische Gestaltung: Frauenchor „In Ecclesia“ (Leitung: L. Ammerer)

### Mittwoch, 1. Jänner 2020 – Neujahr

09.30 Uhr (!), Hochamt in der Pfarrkirche Übelbach, gestaltet vom Kirchenchor mit anschließendem Neujahrsempfang für alle Gottesdienstbesucher im Pfarrhof Übelbach; (In Deutschfeistritz keine Heilige Messe!)

20-C+M+B-20

# Sonnyboy singt jetzt für den guten Zweck

STERN SINGEN.AT

 **Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



## Sternsingen 2020: Von der Müllhalde in die Schule

**N**airobi – die Hauptstadt von Kenia liegt nicht gerade vor unserer Haustür. Aber heutzutage reicht ein Click mit der Computermouse, um sich ein Bild von der Stadt zu machen. Der erste Eindruck: eine pulsierende, moderne und reiche Stadt. Aber dieses Bild ist falsch.

Es gibt zwar das wohlhabende Nairobi mit Shoppingcentern für Touristen/innen und die Reichen im Land. Rund 60 % der 4 Millionen Einwohner/innen leben aber in Slums auf nur 5% der Stadtfläche. 700.000 Menschen sind es im Slum von Mukuru. Die Hütten bieten kaum Schutz gegen Hitze und Regen. Fehlende Toiletten, Kanalisation und Müllbeseitigung verursachen Krankheiten. Es fehlt an Gesundheitsversorgung, Schulbildung und Jobs.

Leidtragende der bitteren Armut sind vor allem Kinder. Viele haben die Eltern verloren und leben auf der Straße, rund 60.000 sind es in ganz Nairobi. Ständig sind sie auf der Suche nach einem wechselnden Schlafplatz und nach Nahrung. Mit kleinen Jobs oder Betteln oder Müll sammeln versuchen sie zu überleben.

### Der Weg in eine bessere Zukunft

Mit dem Projekt MSDP (Mukuru Slums Development Projects), einem Partner der Dreikönigsaktion machen Kinder und Jugendliche Schritte hin zu einem besseren Leben. Im Sozialzentrum sind Straßenkinder untergebracht, die von ihrem harten Leben traumatisiert sind. Sie erhalten Schlafplatz, Verpflegung, psychosoziale und medizinische Betreuung. Wenn möglich, werden sie in ihre Familien zurück-

geführt oder bei Pflegeeltern untergebracht.

Ein erfolgreicher Schulabschluss bildet die Basis für eine eigenständige Existenz. Dieses Ziel wird danach auch mit einer beruflichen Ausbildung verfolgt. Im Sozialprogramm werden über die Vergabe von Startkapital und Kleinkrediten junge Erwachsene dabei unterstützt, ihre ökonomische Situation zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auch auf dem Sportprogramm, das sowohl Persönlichkeit als auch Gemeinschaftsgefühl bildet.

### Sternsingen – Hilfe zur Selbsthilfe

Die Dreikönigsaktion unterstützt weltweit nur solche Projekte, die vor Ort aufgestellt werden und nachhaltig sind. Denn Selbsthilfe ist der beste Weg, um Probleme zu lösen.



*Mit Ihrer Sternsinger-Spende unterstützen Sie diesmal Jugendliche in den Slums von Nairobi.*



## Wann kommen die Sternsinger zu Ihnen?

### Pfarre Deutschfeistritz-Peggau

Donnerstag, 2. Jänner  
Peggau, Hinterberg, Friesach

Freitag, 3. Jänner  
Deutschfeistritz, Königgrabenstraße,  
Königgraben

Samstag, 4. Jänner  
Waldstein, Arzwaldgraben, Prenning,  
Himberg, Zitoll, Eichberg,  
Kleinstübing, Stübinggraben

### Pfarre Übelbach

Die Termine und Gebiete finden Sie ab Weihnachten im Schaukasten und auf der Homepage.



Foto: Pötscher



In Deutschfeistritz wird schon fleißig für die Sternsinger-Auftritte im Jänner geprobt.

## Sternsinger-Gottesdienste

**Montag, 6. Jänner – Dreikönigstag**

08.30 Uhr Sternsingermesse in Übelbach  
09.45 Uhr Sternsingermesse in Peggau (!)  
An diesem Tag ist in Deutschfeistritz keine Heilige Messe.



„Christus Mansionem Benedicat“ schreiben die Sternsinger wieder auf die Türen (Christus segne dieses Haus).



Viele Proben und organisatorische Vorbereitungen laufen auch schon in Übelbach.





**Härtels  
kleines Credo**

*Die Bitte um  
ein paar Trostlose*

**D**er Advent 2050 ist kein bisschen beschaulich und nur mehr eine Ansammlung von öden Ersatzhandlungen. Inmitten glitzernder Dekoration wird der übliche Klangteppich ausgerollt. Die inzwischen gebachelorten Musikanten nehmen sich an der Krawatte und stellen den Hebel auf Adventstad. Die alten Weisen werden entkernt und die Weihnachtslieder sterilisiert gehaucht, der Puls wird auf Besinnlichkeit herabgewürgt. Zurück bleiben schmachtende Töne, die den Weihnachtsfeier-Geplagten an die Herzklappen gehen und den Vanillekipferl-Zugriff rhythmisch steigert. Die stillste Zeit ist endlich – ohne Kassenklingeln – hereingebrochen, das Bargeld ist schon lange Geschichte.

Ja, die Alljährlichkeit verlangt nach festlich gedeckter Völlerei mit darauf folgender Magenbitterlichkeit. Niemand lässt einen so ungesunden Brauch brach liegen in verdorbenen Zeiten wie diesen, wo die meisten Seelen bereits im Pfandhaus hinterlegt sind.

Und auf der betannten Bühne rezitiert jemand über den lauten Sprecher zuckersüße Reime und ergriffene Besinnungsgeschichten zum Einbrechen der Stimmung. Mitunter aber verirrt sich der feste Redner in das biblische Milieu, erzählt vom halunklösen Herodes, vom heimeligen Wohnklima in zugigen Viehzucht-Unterkünften, vom erstaunten Ochs und Esel ob der Ankunft eines

hilflos Entwindelten, den sie Retter und Heiland nannten. Alles verwirrend retro und noch dazu unverdaulich, verleitet die alt gewordene Späterzählung zu einem erschöpften Zurücklehnen. Ist ja schon lange her und

Schöngestiges prallt längst an der Außenhülle ab, die bei Männern aus Geledertem und Gewalktem, bei Frauen aus langen handzerdruckten Gewändern, den sogenannten Niedertrachten besteht.

Vergebens bleibt die Hoffnung auf ein triumphales Hinausposaunen der Frohbotenschaft brach liegen. Die staden Weisen aber sterben im reduzierten Ausatmen weg und die anschließende Stille schmerzt. Sie hängt den festlich Gesinnten sichtbar aus dem Halse und deshalb hüsteln sie die unerträgliche Stille beiseite.

Als die letzten Töne lieblich unter den Tisch fallen, tauchen die Musikanten hinter den Notenständern auf und verbeugen sich wiederholt und alljährlich-weihnähtlich. Die erschöpften Publikantinnen und Publikanten aber beginnen sich gegenseitig die Hände zu zerdrücken, reiben sich Wange an Wange, täuschen Küsse vor, die im Nichts landen, wünschen sich alles Feuchtfrohliche, bevor sie in die seelenlosen Wohnkojen einrücken und sich digitalen Entgegenwartsspielen hingeben.

Erst nachtbehemdet und entsockt löst sich der Geist vom Dasein und empfängt im Traume eine Lieferung vom längst Verschollenen, das sich früher einmal Weihnacht nannte. All das muss Traum bleiben, denn es fehlt an der unentbehrlichen Zutat für das Glückhafte. Ja, es fehlt nämlich die gute alte Sehnsucht. Und weil nunmehr alle alles haben und weil die Nebensächlichkeiten den Lebensstil bestimmen, versandet die Sehnsucht im Abwasser des Wohlstandes. Und deshalb röhren die niedergelegten Erschöpften ihre Klagelieder in den unschuldigen Kopfpolster. Im Traumeland türmt sich außerdem festlich verpackt die gemeine Oberflächlichkeit.

Ja, im Jahre 2050 ist es unmodern geworden, sich als Teil der Menschheitsgeschichte zu sehen, sich sein Seelenheil selbst zu stricken, das Glückhafte selber in die Hand zu

**Es fehlt an einer unentbehrlichen Zutat für das Glückhafte: Ja, es fehlt nämlich die gute, alte Sehnsucht.**

nehmen. Längst sind wir dem Käuflichen verfallen, begeistern uns für das schicke Nutzlose und merken nicht, dass uns die Sättigung immer auch eine Dosis falscher Gefühle suggeriert. Ach, sind das trostlose Weihnachten und das ist noch nicht alles: Am Nachvöllereitag erwachen die Festtagsopfer, eilen ums Eck zum Trafikanten, um doch noch ihr Glück zu versuchen. Leider sind die Trostlose längst vergriffen...



Acrylbild: Maria Leitner

**Reguläre Gottesdienstordnung**

Samstag:

18.00 Uhr, Vorabendmesse in Peggau

Sonntag:

8.30 Uhr, Hl. Messe in Übelbach

9.45 Uhr, Hl. Messe in Deutschfeistritz

**Beachten Sie bitte Änderungen von Gottesdienstzeiten an besonderen Festtagen (siehe Seite 24)****Sprechstunden bei Pfarrer Hüttl**

Nach telefonischer Vereinbarung.

Pfarrer Hüttl ist täglich von 8.00 bis

9.00 Uhr erreichbar (Tel. 03125/2272)

**Kanzleistunden**

Pfarrkanzlei Deutschfeistritz

Montag – Donnerstag: 8 – 13 Uhr

Mittwoch: 14 – 18 Uhr

Pfarrkanzlei Übelbach

Freitag, 7 – 9 Uhr

**Übelbach: 03125/22 72****Deutschfeistritz: 03127/41 2 89**[www.pfarre-deutschfeistritz.at](http://www.pfarre-deutschfeistritz.at)[www.pfarre-uebelbach.at](http://www.pfarre-uebelbach.at)**CHRONIK** Oktober bis Dezember 2019*Taufen*

Lisa Terler, Tochter von Daniela und DI Jochen Terler, Deutschfeistritz  
 Henrik Doblreiter, Sohn von Mag. Nina Seidl und Ing. Michael Doblreiter, Deutschf.  
 Paul Kraxner, Sohn von Ulrike Kraxner und Gebhard Mednitzer, Übelbach  
 Elisabeth Stürzer, Tochter von Mag. Katharina und Mag. (FH) Christian Stürzer, Übelbach  
 Ansgar Johann Wotan Rudolf Kollar, Sohn von Mag. Christina und  
 DI (FH) Johannes Kollar, Übelbach

*Katholische Begräbnisse*

Gottfried Eibisberger, geb. 1943, Peggau  
 Karin Schwarzbauer, geb. 1981, Peggau  
 Rosa Pilz, geb. 1925, Peggau  
 Irmgard Handl, geb. 1926, Übelbach  
 Rosalinde Tisai, geb. 1940, Übelbach  
 Peter Raudner, geb. 1957, Deutschf.

**Ehe-Seminar**

Sonntag, 1. März, Übelbach

8.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Seminar im Pfarrhof

Spät-Entschlossene, die 2020 heiraten möchten, werden ersucht, sich bitte so bald wie möglich bei Pfarrer Hüttl anzumelden.

**Roraten**

Nutzen Sie die letzten Möglichkeiten, die Faszination einer Rorate miterleben zu können.

14. Dezember, 6 Uhr

Kirche Peggau, Kerzenschein-Rorate

15. Dezember, 7.30 Uhr

Schlosskapelle Waldstein, Musikalische Gestaltung: Lynn Ammerer und Ensemble Gaudete

19. Dezember, 6 Uhr

Übelbacher Michaelskapelle

**Gottesdienste in den Pflegeheimen****Gottesdienste im Ulmenhof Peggau**

Donnerstag, 19. Dezember, 15.30 Uhr

Donnerstag, 20. Feber, 15.30 Uhr

Donnerstag, 12. März, 15.30 Uhr

**Gottesdienste im Gepflegt-Wohnen-Heim Übelbach**

Dienstag, 17. Dezember, 15.30 Uhr

Dienstag, 18. Feber, 15.30 Uhr

Dienstag, 17. März, 15.30 Uhr

**Jahresvorschau 2020****Vorschau Frühjahr 2020**

Sonntag, 1. März, Eheseminar in Übelbach

Donnerstag, 19. März, Josefmesse in Waldstein

Samstag, 25. April, Erstkommunion in Peggau

Sonntag, 26. April, Firmung in Übelbach

Samstag, 9. Mai, Erstkommunion in Waldstein

Sonntag, 17. Mai, Firmung in Deutschfeistritz

Donnerstag, 21. Mai, Erstkommunion in Deutschfeistritz

Montag, 1. Juni, Hl. Messe in Neuhof

Sonntag, 7. Juni, Erstkommunion in Übelbach

**Vorschau Sommer/Herbst 2020**

Donnerstag, 11. Juni, Fronleichnam

Mittwoch, 24. Juni, Hl. Messe auf der Gleinalm

Donnerstag, 2. Juli, Hl. Messe auf der Gleinalm

Sonntag, 19. Juli, Margarethensonntag in Peggau

Samstag, 25. Juli, Hl. Messe auf der Gleinalm

Mittwoch, 5. August, Hl. Messe auf der Gleinalm

Sonntag, 9. August, Laurentiussonntag in Übelbach

Montag, 24. August, Hl. Messe auf der Gleinalm

Sonntag, 20. September, Haltermesse beim Thomasbauer

Sonntag, 4. Oktober, Erntedank in Deutschfeistritz

Sonntag, 11. Oktober, Erntedank in Übelbach

Sonntag, 8. November, Martinssonntag in Deutschfeistritz

## Termine

Datum	Übelbach	Deutschfeistritz	Peggau
Dienstag, 17. Dezember	15.30 Hl. Messe Pflegeheim		
Donnerstag, 19. Dez.	6 Uhr Rorate Michaelskapelle		15.30 Uhr Messe Ulmenhof
Sonntag, 22. Dez., 4. Adv.	8. 30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe	
Dienstag, 24. Dezember, Hl. Abend	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier 22.00 Uhr Christmette	16.00 Uhr Waldstein 17.00 Uhr SOS-Kinderdorf 23.00 Uhr Pfarrkirche	20.00 Uhr Christmette
Mittwoch, 25.12, Christtag	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe	
Donnerstag, 26. 12., Stef.	10.00 Uhr Hl. Messe		8.30 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 29. Dezember	8.30 Uhr Hl. Messe		
Dienstag, 31. Dezember		18 Uhr Hl. Messe, Waldstein	
Mittwoch 1. Jänner 2020	9.30 Uhr (!) Hl. Messe		
Sonntag, 5. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe, Franz.-K.	
Montag, 6., Jan., Dreikönig	8.30 Uhr Hl. Messe		9.45 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 9. Jänner		19 Uhr Vesper, Franziskuskap.	
Samstag, 11. Jänner			18.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 12. Jänner		9.45 Uhr Wortgottesdienst, FK	
Montag, 13. Jänner	18 Uhr Hl. Messe, Michaelisk.		
Samstag, 18. Jänner			18 Uhr Wortgottesdienst
Sonntag, 19. Jänner	8.30 Uhr Wortgottesdienst	9.45 Uhr Hl. Messe, Franz.-K.	
Sonntag, 26. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe		9.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, ev. Kirche
Samstag, 1. Feber			18.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 2. Feber, Maria Lichtmess, Blasius	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe, Franz.-K.	
Donnerstag, 6. Feber		19 Uhr Vesper, Franziskuskap.	
Samstag, 8. Feber			18.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 9. Feber	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Wortgottesdienst, FK	
Samstag, 15. Feber			18.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 16. Feber	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe, Franz.-K.	
Dienstag, 18. Feber	15.30 Uhr Messe Pflegeheim		
Donnerstag, 20. Feber			15.30 Uhr Messe Ulmenhof
Sonntag, 23. Feber	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe, Franz.-K.	
Aschermittwoch, 26. Feb.		18 Uhr Hl. Messe, Waldstein	
Samstag, 29. Feber			18.00 Uhr Kreuzweg